Besuch des Besucherbergwerks in Steinebach

Im August bot sich den Senioren des Bezirks BMI aus dem Raume Köln/Bonn die Möglichkeit an einer Fahrt zum Besuch eines Besucherbergwerkes, in dem zu früheren Zeiten Erze abgebaut wurden, teilzunehmen.

Weil sich aber über 80 Personen angemeldet hatten, musste an zwei Tagen gefahren werden.

Am 23.08. fuhren wir mit 41 Personen und am 25.08. mit 43 Personen in den Westerwald.

Die Busfahrt begann an beiden Tagen um 8:15 Uhr ab dem BMI in Bonn.

In Steinebach, unserem Ziel, kamen wir gegen 9:30 an, und warteten hier auf die Führung durch das Besucherbergwerk. Die Gruppen wurden geteilt, und mit jeweils 20 Personen ging es los. Die Erste um 10:00 Uhr und die Zweite um 10:30 Uhr.

Vor der Einfuhr bekam jeder eine gelbe Weste und einen Helm. Dieser war auch von Nöten, denn in dem Bergwerk waren die Stollen teilweise so niedrig, dass man mit dem Kopf an die Decke kam. Damit sich hier niemand verletzte war es gut, dass man den Helm hatte.

Nach dem Gruß „Glück auf“ fuhren die Gruppen mit der engen Grubenbahn in das Bergwerk ein, in dem eine Temperatur von 12 Grad herrschte. Bei einer 75 minütigen Führung durch den Stollen erfuhren wir so einiges über das Bergwerk und seine Geschichte.

1837 wurde das Grubenfeld unter dem Namen „Maria an der Bindweide“ verliehen.

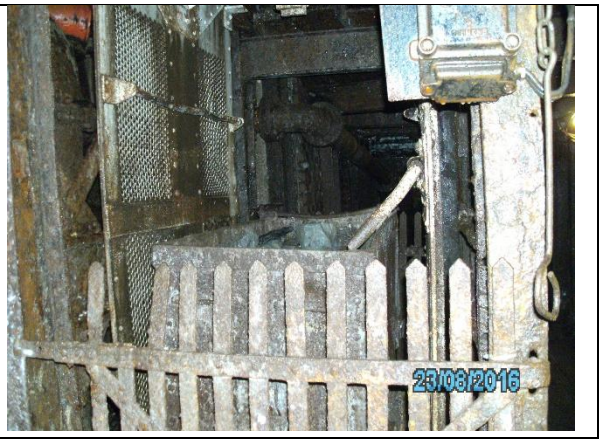
1853 erwirbt Theodor Stein das Bergwerk Bindweide und beginnt mit der Suche nach abbaufähigen Erzgängen.

1872 ereignete sich ein Wassereinbruch in der Grube, bei der Theodor Stein´s Neffe ums Leben kam. Daraufhin verkaufte er die Grube an die Firma Krupp für 2,5 Millionen Taler.

Im Jahre 1931 wurde die Förderung der Eisenerzgrube Bindweide eingestellt, obwohl nach Expertenberechnungen bis 1000 Meter Tiefe noch der gewaltige Vorrat von 11 Millionen Tonnen Erz vorhanden war.

Beim Rundgang durch den Stollen gab es vieles zuse*hen,* Unteranderem die verschiedenen Arten der Sicherungen durch Holzverstrebungen. In einem besonderen Raum waren die Geräte ausgestellt, mit denen das Erz abgebaut *wurde.* Dadurch, dass immer wieder Wasser in den Berg eindringt sah man an einigen Stellen, wie tropfendes Wasser im Stollen Mineralschlämme in farbenfrohe Kunstwerke verwandelt.

In nächsten gab es einen Presslufthammer, welcher einen ohrenbetäubenden Lärm machte. Desweitern war eine Schüttrutsche, ein Schrabber und der Förderkorb zu sehen. Es war keine leichte Arbeit, welche die Bergleute zu verrichten hatten.



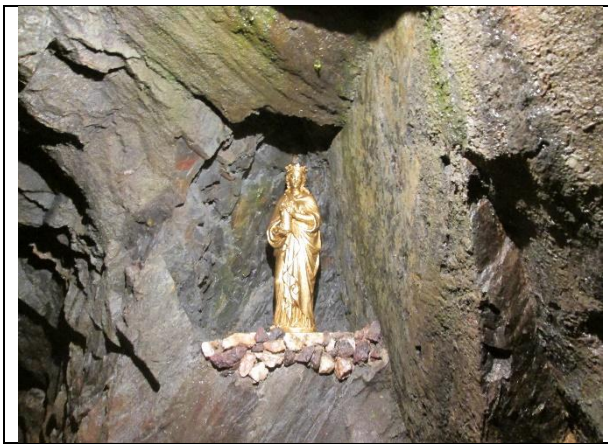
Bilder aus dem Stollen.

Mit der Grubenbahn fuhren wir wieder zurück zum Eingang, wo wir uns wieder der ungewohnten Kleidung entledigen konnten.

Es war für jeden ein Erlebnis.

Nach der Führung gingen wir gemeinsam in die gegenüberliegende Gaststätte „Zum Stollen“, wo das Mittagessen und kühle Getränke auf uns warteten.

Auf dem nächsten Bild: die heilige Barbara Schutzpatron der Bergleute und wir warten auf den Bus zur Rückfahrt.



Um 15:00 Uhr traten wir unsere Heimreise mit dem Bus und an, kamen gegen 16:15 Uhr wieder wohlbehalten in Bonn.

Auf der Fahrt dankte Wolfgang Langenbach allen, die mitgefahren waren für einen schönen Tag, und wünschte einen guten Nachhauseweg. Besonders bedankte er sich bei den Busfahrern für die gute Fahrt und überreichte ihnen einen Umschlag.

Ein schöner Tag mit vielen Erlebnissen ging wieder einmal zu Ende.

Wolfgang Langenbach

Fotonachweis:
(c) Alle Bilder von Wolfgang Langenbach